

Zwischen Rohbau-Pragmatismus und Beton-Barock

Prof. Andrea Deplazes

Mit der Einführung der Bauphysik in die Architektur der späten 70er Jahre und in der Folge des Schichtensplits mit immer dicker werdenden Dämmplustern (infolge Energienormen) hat sich sukzessive eine Verflachung in den Fassaden und eine Simplifizierung in der Geometrie der Baukörper durchgesetzt, die im Spitznamen Swiss Box gipfelte.

Fortan zeichnete sich Architektur in gemässigten/kontinentalen Klimazonen durch «Verpackungs- und Ausbaustrategien» aus, während in warmen Klimazonen nach wie vor strukturelle

oder Rohbaustrategien verfolgt wurden. Diese Entwicklung muss jedoch nicht schicksalhaft einfach hingenommen werden. Anhand zweier Beispiele (ÖKK-Hauptsitz Ostschweiz in Landquart, Neues Bundesgericht in Bellinzona) werden Alternativen untersucht. In beiden Fällen handelt es sich um schwere Bauweisen mit aussen liegenden Fassadentragwerken. Es kommen Rohbaustrategien zum Einsatz, Ortbauweise ebenso wie Vorfertigung in Sichtqualität bis zu sehr anspruchsvollen, plastisch ausgebildeten Betonelementen.